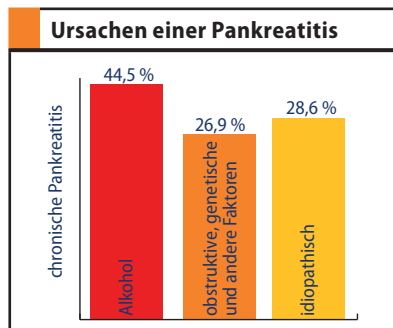


## Pankreatitis: Alkohol nicht immer schuld!

Patienten mit chronischer Pankreatitis werden schnell als Alkoholiker abgestempelt. Eine Studie zeigte jedoch, dass mehr als die Hälfte der Erkrankungen andere Ursachen haben.

Coté GA et al, Clin Gastroenterol Hepatol 2011, 3:266



## Schlafmangel macht zu optimistisch

Unausgeschlafen sollte man keine risikanten Entscheidungen treffen, denn Schlafmangel aktiviert Hirnregionen, die für optimistisches Denken verantwortlich sind. Hirnanteile, die negative Erfahrungen verarbeiten, werden dagegen ausgebremst, so die Ergebnisse einer Analyse mit 29 Probanden. Ihre Hirnaktivität wurde mit funktioneller MRT gemessen, während sie im Spielcasino um unterschiedliche Geldsummen spielten. Bei denjenigen mit Schlafentzug war die für Optimismus zuständige Hirnregion deutlich stärker aktiviert. Venkatraman V et al, J Neurosci 2011, 10:3712

### SpringerMedizin via Twitter folgen

Der Frühling hat Einzug gehalten und das Zwitschern wird immer lauter: Werden Sie zum „Follower“ und „lauschen“ Sie uns bei Twitter.

[twitter.com/springermedizin](https://twitter.com/springermedizin)



# Diabetes schon zehn Jahre vorher in Sicht Aminosäuren im Blut verraten Zucker extrem früh

Einer Arbeitsgruppe ist es gelungen, ein erhöhtes Risiko für Diabetes-mellitus-Typ 2 anhand von Aminosäuren vorauszusagen. Das Verblüffende dabei: Bereits zehn Jahre vor Krankheitsbeginn veränderten die Proteinbausteine ihre Struktur. Winkt hier ein neuer Frühwarntest?

In einer Studie mit 2422 Teilnehmern, die zu Beginn durchweg normale Blutglukosewerte hatten, entwickelten 201 nach zwölf Jahren einen Diabetes mellitus Typ 2. Bereits zu Beginn der Studie war allen Probanden Blut abgenommen worden. Die Forscher untersuchten in den Blutproben unter anderem die Konzentration der Aminosäuren und stellten dabei fest, dass sich die Werte von Isoleucin, Leucin, Valin, Tyrosin und Phenylalanin schon am Anfang in der Gruppe der zukünftigen Diabetiker von

denen der Nicht-Diabetiker unterschieden. Diagnostische Aussagekraft habe vor allem die gleichzeitige Veränderung bestimmter Aminosäuren in Kombination, so die Wissenschaftler.

### Neue Impulse für die Arzneimittelforschung?

Die Ergebnisse lassen auf eine Entwicklung in Richtung Frühwarntest für Diabetes hoffen. Da auch zwei weitere Studien den Zusammenhang zwischen veränderten Aminosäuren im Blut und Diabetes belegten, könnte es außerdem zu neuen Impulsen in der Arzneimittelforschung kommen.

Der Nachweis von Aminosäuren im Blut ist kostengünstig und leicht – ein weiterer Vorteil eines möglichen Frühwarntests. (cd)

Wang TJ et al, Nature Medicine 2011, 17:448

## Aufgepolstert hält er wieder dicht Injektionen in den Anus stoppen anale Inkontinenz

Die anale Injektion eines speziellen Füllstoffes verringert bei Patienten mit fäkaler Inkontinenz die Häufigkeit des ungewollten Stuhlabgangs.

278 Patienten erhielten in einer randomisierten, doppelblinden und placebo-kontrollierten Studie eine Injektion von Dextranomer in Hyaluronsäure (NASHA Dx). Der Wirkstoff, der den analen Sphinkter „aufpolstert“, wurde den Teilnehmern im Alter von 18–75 Jahren direkt in die transanale Submukosa gespritzt. Danach führten die Probanden ein „Inkontinenz-Tagebuch“

und wurden innerhalb der darauffolgenden sechs Monate klinisch untersucht. Die Kontrollgruppe unterlag den gleichen Bedingungen, erhielt jedoch eine Placebo-Injektion.

### Wirkstoff eindeutig überlegen

Mehr als 50% der Patienten, die NASHA Dx erhalten hatten, berichteten über eine Besserung der Symptomatik und ihrer Lebensqualität. Bei der placebo-kontrollierten Kontrollgruppe waren es dagegen nur 31%. (cd)

Graf W et al, Lancet 2011, 377:997